

# KINO IM SPRENGEL

Das Nordstadtkino

**MAI 2025**

www.kino-im-sprengel.de  
 info@kino-im-sprengel.de  
 @kinoimsprengel

5 Euro, ermäßigt 2,50  
 Klaus-Müller-Kilian-Weg 1  
 30167 Hannover

**FR 2.5. 20.30 h**

## BLICKE INS ARCHIV: THEMENWECHSEL

Drei TV-Beiträge von 1970 bis 1973, anschließend als Unterrichtsfilme übernommen, zeigen einen nach 1968 veränderten Zugang der Bildungsmedien zu gesellschaftlichen Themen.

■ **WAS KINDER WISSEN** von Rainer Hagen, D 1970, 29 min., 16mm – Sieben- bis zehnjährige Kinder aus unterschiedlichen Elternhäusern werden befragt zu den Themen: Zeugung und Geburt; Himmel und Hölle; Tod; Zukunftserwartungen; Krieg; deutsche Zeitgeschichte und Politik; Hitler; Juden; Fernsehwerbung; Identität. Ein "Aufklärungsfilm für Erwachsene über ihre Kinder" NDR.



■ **STRASSENFEGER WILL ER NICHT WERDEN** von Karl Wiehn, D 1972, 25 min., 16mm – Gastarbeiterkinder äußern sich in diesem WDR-Beitrag über ihre Diskriminierung im Umfeld von Schule und Beruf und über ihre begrenzten Berufs- und Ausbildungschancen. Ein anklagender Kommentar beschreibt die Ausweglosigkeit ihres Schicksals.

■ **GÜNTHER NETZER – GESPRÄCHE NICHT NUR ÜBER FUSSBALL** von Hans Hermann Köper u. Gerhard Schmidt, D 1973, 24 min., 16mm – Ein Porträt des Fußballstars Günter Netzer, der zu seinem Verhältnis zum Publikum, zur Politik, zur Werbung und zur Kunst befragt wird. Welchen Freiraum kann er sich in seiner Rolle als Star gegenüber öffentlichem Anpassungsdruck bewahren?

Eintritt frei – Spenden erwünscht

**SA 3.5. 20.30 h**

## FILMKLUB DARIA EOLOMEA

von Hermann Zschoche, DDR 1972, 82 min., dt.OV, 35mm  
 Ein melancholisches Science-Fiction-Juwel aus der DDR: Als acht Raumschiffe der menschlichen Raumflotte unter rätselhaften Umständen verschwinden, verhängt Professorin Maria Scholl (Cox Habbema) ein Flugverbot. Dennoch reißen die Zwischenfälle nicht ab, sodass sich Scholl nun selbst an die Nachforschungen macht. Verbergen sich Unfälle hinter den Ereignissen, Angriffe oder gar eine Verschwörung? Die Suche führt Scholl wieder mit dem mürrischen Raumfahrer Dan (Iwan Andonow) zusammen, mit dem sie eine vergangene Liebschaft verbindet. Gemeinsam begeben sie sich auf die Spur des Rätsels, was es mit den Vorkommnissen und dem mysteriösen Planeten Eolomea auf sich hat.

Der Film von Hermann Zschoche ist nicht nur der letzte, sondern auch das thematisch komplexeste und kontemplativste Science-Fiction-Werk, das von den DEFA-Studios verwirklicht wurde. Der mal poetische, mal heitere Film wendet sich, gegen allen realsozialistischen Zukunftstaumel, den Menschen und ihren Bedürfnissen zu, ihren Wünschen und Träumen. In seinem Weltraumabenteuer diskutiert er Fragen von Liebe, Pflicht und dem Glauben an ein besseres Morgen.



Eine Veranstaltung des Filmklubs Daria, der monatlich dazu einlädt, verlorene Klassiker, Geheimtipps und Lieblinge des Kinos gemeinsam wiederzuentdecken.

**DO 8.5. 18 h**

## FILM UND PODIUMSGESPRÄCH SYSTEM CHANGE

A STORY OF GROWING RESISTANCE  
 von Klaus Sparwasser, D 2021–2024, 94 min., digital  
 Zu Gast sind der Regisseur Klaus Sparwasser und Carla Hinrichs (Neue Generation, ehemals Letzte Generation) u.a. – Das Podiumsgespräch beginnt um 20 Uhr, ab 21 Uhr Ausklang ...

Nahezu ungebremst rast die Welt auf Kippunkte des Erdsystems zu, die in ihren Folgen auch die soziale Ordnung bedroht. SYSTEM CHANGE zeigt die Ignoranz eines schnelllebigen Systems, welches die eigenen Existenzgrundlagen untergräbt. Die Dokumentation zeigt die wachsende Wut und Verzweiflung von Aktivist\*innen und Wissenschaftler\*innen angesichts der Klimakatastrophe, die unter der Ignoranz der Politik und der Macht der Kapitalinteressen weiter zu eskalieren droht.



SYSTEM CHANGE erzählt das Drama um die Räumung des Dannenröder Waldes zwischen enttäuschten Hoffnungen der jungen Generation und kraftvollen Akten des Widerstands.

Eintritt frei – Spenden für Gerichtskosten der Letzten Generation erwünscht

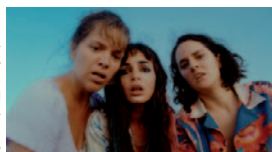
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem AK Transition Town und dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

**FR 9.5. 20.30 h**

## BALCONETTES LES FEMMES AU BALCON

von Noémie Merlant, F 2024, 104 min., O.m.U., digital  
 mit Souheila Yacoub, Sanda Codreanu, Noémie Merlant, Lucas Bravo, Nadège Beausson-Diagne

Rasant gefilmte, morbide Komödie, die in der Sommerhitze Südfrankreichs prekäre Geschlechterverhältnisse überdenken lässt: Die Freundinnen Ruby, Nicole und Élise trotzen auf ihrem Balkon der fiebrigen Hitze des Marseller Sommers. Dort besprechen sie nicht nur ihre Wünsche und Sorgen, sondern wandern mit dem Blick immer wieder zum Fenster des mysteriösen Nachbarn, der besonders auf Nicole eine gewisse Anziehung ausübt. Als ein Zufall die drei mit dem Unbekannten zusammenführt, entwickelt sich die Fantasie zum Alptraum.



Der Film der Regisseurin und Schauspielerin Noémie Merlant übertritt mit mutigem Herzen jegliche Genre-Grenzen und zieht aus seiner Erzählung über Liebe, Täterschaft und Schuld beachtliche emanzipatorische Kraft.

CO<sub>2</sub> klimaneutral gedruckt bvd.m. – www.klima-druck.de  
 unidruck, Hannover – www.unidruck.de

Das KINO IM SPRENGEL wird institutionell gefördert: Die Reihe "Klingt nach Jazz – Jazz klingt nach" wird gefördert:

Landeshauptstadt | Hannover | Kulturbüro

**FR 16.5. 20.30 h**

## WER DIE NACHTIGALL STÖRT TO KILL A MOCKINGBIRD

von Robert Mulligan, USA 1962, 129 min., dt.F, 16mm  
 mit Mary Badham, Gregory Peck u.a.

Eine Stadt in den Südstaaten der 1930er Jahre: In die Kindheit der achtjährigen Scout, ihres Bruders Jem und ihres gemeinsamen Freundes Dill drängt sich die Wirklichkeit der Erwachsenen aus Vorurteilen und Rassismus. Atticus Finch, Vater von Scout und Jem, verteidigt als Anwalt den schwarzen Tom Robinson, der beschuldigt wird, die Tochter eines weißen vergewaltigt zu haben. Die Kinder verfolgen das Geschehen und werden schließlich mit hineingezogen.



Aus Sicht der Kinder und mit einem weißen Sympathieträger ergreift der Film in der Debatte um die Gleichberechtigung der Schwarzen in den USA Anfang der 1960er Jahre Partei gegen Rassismus und für die Bürgerrechtsbewegung. Eine bewegende Verfilmung des mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Romans von Harper Lee "To Kill a Mockingbird" und ein mutiges Zeugnis amerikanischer Filmgeschichte, das kaum an Aktualität verloren hat.

Vorfilm: ■ **PASSAGE À L'ACTE** von Martin Arnold, Österreich 1993, 12 min., 16mm – 33 Sekunden aus TO KILL A MOCKINGBIRD von 1962. Eine Familie am Esstisch, eine scheinbar banale Szene. Vor- und Rücklauf, Hängenbleiben und Stottern des Films, das Eingefrorene, Gehemmte und Blockierte in den Gesten und Bewegungen. An der optischen Bank dehnt und verdichtet Arnold den Film: Filmanalyse als Film.

**SA 17.5. 20.30 h**

## ERNEST COLE: LOST AND FOUND

von Raoul Peck, F/USA 2024, 106 min., O.m.U., digital

Raoul Peck erzählt die bewegende Geschichte des südafrikanischen Fotografen Ernest Cole, dessen künstlerischer Nachlass, bestehend aus 60 000 Fotonegativen, 2017 in einem schwedischen Banksafe entdeckt wurde. Cole hatte 1967 mit seinem Fotobuch "House of Bondage" der Weltöffentlichkeit die rassistische Realität in seinem Heimatland vor Augen geführt, geriet in den 80er Jahren allerdings in Vergessenheit und starb 1990 im Alter von nur 49 Jahren im Exil in New York.

ERNEST COLE: LOST AND FOUND – in Cannes 2024 als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet – ist nicht nur eine notwendige Biografie, sondern auch eine persönliche Hommage, die Coles kreative Triumphe und seine Schwierigkeiten (er war zeitweise obdachlos) schmerzlich anerkennt. Es ist die Antwort eines politisch bewussten Künstlers auf den Ruf eines anderen.



**FR 23.5. 20.30 h**

## EINFACH MACHEN! – SHE PUNKS VON 1977 BIS HEUTE

von Reto Carduff u. Christine Franz (Buch), D/CH 2024, 89 min., digital  
 mit Gudrun Gut, Beate Bartel, Bettina Köster, Sara Schär, Klaudia Schifferle, Martina Weith, Bettina Flörchingner u.a.

Bis in die 1970er Jahre wurde die Rock- und Popmusik von Männern dominiert. Frauen waren auf der Bühne meist nur für den Gesang zuständig. Als 1976 Punk aufkam, waren Bühne und Instrumente plötzlich für alle da. Junge Musikerinnen und Künstlerinnen gründeten reine Frauenbands. Gruppen wie die Düsseldorf Östro 430, Mania D. (später Malaria!) aus Berlin oder Kleenex (später Liliput) aus Zürich hatten Erfolg, teilweise international. Es entstehen Songs über weibliche Rollenklischees und Spießertum, über Machos und dogmatische Feministinnen, weibliches Begehren und sexuelle Selbstbestimmung.

Auch wenn Punk in den 1980er Jahren zu verblasen begann, hinterließen diese starken Frauenpersönlichkeiten einen bleibenden Eindruck. Die Erfahrungen aus dieser Zeit waren für sie und nachfolgende Künstlerinnen prägend. Vierzig Jahre später sind einige von ihnen immer noch oder wieder aktiv und feiern ihr Comeback auf der Bühne.



**FR 30.5. 20.30 h**

## KLINGT NACH JAZZ – JAZZ KLINGT NACH (10) L'INSPECTEUR CONNAIT LA MUSIQUE

von Jean Josipovici, F 1956, 85 min., dt.F, 35mm  
 mit Sidney Bechet, Claude Luter, Viviane Romance, Jean Bretonnière u.a.

Mit diesem Film erhielt der legendäre Pionier des Sopran saxophons Sidney Bechet, der seit 1947 in Frankreich lebte, die Chance, sich selbst zu spielen. Ein Großteil der Handlung spielt sich in einem Pariser Nachtclub ab. Die dortige Band wird von dem ehrgeizigen jungen Klarinettenisten Harris Louis (gespielt von dem französischen Jazzmusiker Claude Luter) geleitet. Der ist überglücklich, als sein großes Idol Sidney Bechet ihm Privatstunden erteilt. Dabei verliebt er sich jedoch in Bechets Geliebte Muriel, die zugleich Tänzerin in dem Nachtclub ist. Im Affekt tötet Louis sein Vorbild – stillet, indem er seine Klarinette auf dessen Kopf zerschmettert. Beim Versuch, die Leiche verschwinden zu lassen, wird Muriel in einen Autounfall verwickelt. Der von der Versicherung mit der Ermittlung beauftragte Inspektor Laurent entpuppt sich als großer Jazzliebhaber ...



Der mit komödiantischen Elementen aufgepeppelte, etwas dürrtige Kriminal-Plot wird durch die existentialistische Film Noir Atmosphäre des dunklen, regennassen Paris der 1950er Jahre mehr als aufgewogen. Vor allem aber ist es die hervorragende Musik sowohl Bechets als auch Luters, die diese filmische Ausgrabung sehens- und hörensenswert macht.

Gefördert vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover

**SA 31.5. 20.30 h**

## MÜNCHEN, SCHWABING Bernhard Marsch vom Filmclub 813 (Köln) gibt einen Einblick in die goldene Zeit des deutschen Kurzfilms der 1960er Jahre

■ **CINEASTEN IN SCHWABING** von Eckhart Schmidt, BRD 1967, 26 min., digital – Höhepunkt einer legendären Zeit. Portrait der "Münchener Gruppe".

■ **... UND DANN BYE-BYE** von Marran Gosov, BRD 1966, 13 min., 35mm – Profanes Schicksal eines Bauern.

■ **DIE KAPITULATION** von Martin Müller, BRD 1967, 10 min., 35mm – mit Katja Lührs, Klaus Lemke, Marran Gosov – Wir müssen alle mal heiraten.

■ **DAS PORTRAIT** von May Spils, BRD 1966, 10 min., 35mm – mit May Spils u. Werner Enke – Das kann ich auch!

■ **HENKER TOM** von Klaus Lemke, BRD 1966, 12 min., 35mm – mit Werner Enke und Sabine Wengen – Die Wirklichkeit ist kein Werbefilm.

■ **MANÖVER** von May Spils, BRD 1967, 10 min., 35mm – mit May Spils und Werner Enke – Morgenstund' hat Gold im Mund.

■ **ZINNSOLDAT** von Martin Müller, BRD 1968, 11 min., 35mm – mit Christiann Friedel und Uschi Obermaier – Damoklesschwert Bundeswehr.

■ **SABINE 18** von Marran Gosov, BRD 1967, 12 min., 35mm – mit Veruschka Mehring und Martin Müller – Ein Problem muss gelöst werden.

